



HAUPTPROJEKT HAITI

## Pädagogisch geschultes Unterrichtspersonal für eine fundierte Bildung

Im Nordwesten von Haiti sind die Strassen besonders schlecht. Um die Schulen in dieser Region zu fördern, ist ein robustes Fahrzeug nötig.

## Mobilität – wichtiger denn je in Zeiten einer Pandemie



*Die Covid-19-Pandemie ist seit über einem Jahr ein fester Bestandteil unseres Alltags. In der Schweiz sind wir jedoch privilegiert, ein gut ausgebautes Gesundheitssystem schützt uns vor grösseren menschlichen*

*Problemen. Die Entscheidungsträger handeln verantwortungsvoll und gehen kein Risiko ein. Im gesellschaftlichen Leben müssen wir gewisse Einschränkungen hinnehmen – das ist doch noch das kleinste Übel. Solche Vorrechte haben längst nicht alle Menschen auf der Welt.*

*Kürzlich hatte ich ein Gespräch mit einem Missionar aus Tansania, er verbrachte seinen Heimaturlaub in der Ostschweiz. Tansania verfügt nicht über die notwendigen finanziellen und wirtschaftlichen Auffangnetze wie hierzulande, und die Menschen sind meistens sich selbst überlassen. Mein Gesprächspartner zeigte mir auf, was wir als miva in der ganzen Welt leisten. In einem Entwicklungsland Mobilität zu unterstützen, ist ein wichtiges Mittel, um die Tätigkeit unzähliger Organisationen zu fördern – oftmals geht es um Leben und Tod.*

*Mit Ihrer Spende helfen Sie miva, die Hilfe vor Ort zu fördern und demzufolge auch Leben zu retten. Ich wünsche Ihnen Frohe Festtage und ein hoffentlich pandemiefreies neues Jahr.*

*Verbunden mit dem Dank für ihre Spende und Treue grüsse ich Sie herzlich.*

*Felix Bischofberger*

Felix Bischofberger,

Präsident miva

Alt Kantonsrat und Postunternehmer aus Altenrhein

## Reisebericht Haiti von Mauro Clerici, Vorstandsmitglied miva

Unmittelbar nach dem Erdbeben vom 12. Januar 2010 besuchte ich das erste Mal Haiti. Die Hauptstadt Port-au-Prince hatte 300 000 Tote zu beklagen und 3 Millionen Obdachlose, welche in einer blauen Zeltstadt lebten.

Von da an ging ich ein bis zweimal im Jahr nach Haiti. An einigen Orten sah ich Verbesserungen. Aber der Zyklon Matthews schwächte das Land erneut stark, vor allem ländliche Gebiete, die am wenigsten vom Erdbeben betroffen waren. Strassen und Brücken waren komplett zerstört.

Zwischenzeitlich engagierten sich viele Hilfsorganisationen in Haiti, vor allem in der Hauptstadt Port-au-Prince, wo die Präsenz der Medien am stärksten war.

Die ineffiziente und korrupte Politik ermöglichte keine soziale und wirtschaftliche Stabilisierung. Da das Leben immer teurer wurde, flohen Tausende Haitianerinnen und Haitianer entweder in die USA, nach Chile oder Europa. Die Haitianische Währung Gourde wurde im letzten Jahr um 30% abgewertet. Das Tageseinkommen beträgt 1 US-Dollar – der Preis für ein Bier. Ein Professor verdient 50 US-Dollar im Monat und muss lange darauf warten.

Die angespannte Situation und das zunehmende Elend trieben die Menschen auf die Strasse - mit gewalttätigen Demonstrationen.

Vielleicht war die Ermordung von Präsident Moïse die Quittung dafür, dass ein Entwicklungsprozess nie in Gang kam und Versprechen nicht eingehalten wurden. Jetzt ist es vorbei mit den politischen Privilegien, und die Menschen glauben nicht mehr an Politiker. Ohne Wahlen kehrt Haiti nicht zur Normalität zurück, und nur, wenn man ehrliche Leute wählt, die die Interessen der Menschen im Auge haben und nicht ihr eigenes Bankkonto.

Im vergangenen Juni konnte ich endlich wieder nach Haiti. Die Situation war schon sehr gefährlich und ausser Kontrolle. Überall kämpften Banden, die das Gesetz diktierten und das Fehlen einer echten Zentralmacht ausnutzten.

Die sich wiederholenden Katastrophen hindern die Menschen, Fortschritte zu erzielen. Etliche Hilfsorganisationen haben das Land entmutigt verlassen. Dank langjährigen Partnern bleibt miva dran und steht mit Hilfen in Form von geeigneten Transport- und Kommunikationsmitteln diesen Menschen zur Seite.

# Pädagogisch geschultes Unterrichtspersonal für eine fundierte Bildung



*Neben der Verbesserung des Bildungssystems bieten die Montfortaner Missionare auch Schutz für verwaiste und besonders verletzte Kinder.*

Für eine kontinuierliche Begleitung an fünf Schulen ist ein robuster Geländewagen unabdingbar. Lehrkräfte, Lernende und Eltern aus dem Nordwesten Haitis profitieren besonders davon.

In Haiti gilt der Nordwesten als eine der am stärksten benachteiligten und ökologisch degradierten Zonen des Landes. Die klimatischen Bedingungen – Dürren und Überschwemmungen, hohe Niederschläge – setzen der Landwirtschaft, Infrastruktur und Umwelt stark zu.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt bei 24 Jahren, ein Drittel der Einwohner ist jünger als 15 Jahre. Junge Menschen haben selten die Möglichkeit, ihr Potential zu entdecken und auszuschöpfen. Zwar werden über 70% der Kinder eingeschult, aber nur wenige beenden die obligatorischen Grundschule und nur gerade 10% die Sekundarschule. Vor allem in den öffentlichen Schulen lässt die Unterrichtsqualität stark zu wünschen übrig.

*Formation Educative Montfortaine d'Haïti* (FEMH) ist eine Institution der Montfortaner Missionare, die sich für die Bildung der Jugend im Nordwesten Haitis einsetzt. Sie will mit einer «effektiven und effizienten Ausbildung» verhindern, dass Jugendliche durch Abwanderung in die Städte oder als Bootsmigranten auf der Suche nach einem besseren Leben alles riskieren – und allenfalls auch verlieren.

Die Montfortaner betreiben fünf Schulen. Es handelt sich je um eine Primar- und Sekundarschule, in zwei Fällen mit einer angegliederten Berufsschule, mit insgesamt rund 4 500 Lernenden und 250 Lehr-



*Die Mitarbeitenden meistern täglich schwierigste Strassenverhältnisse.*

personen sowie Mitgliedern der Schulleitungen. FEMH begleitet die Schulen administrativ und fachlich-pädagogisch und sensibilisiert Eltern und Schüler zu relevanten Themen. Für die kontinuierliche Begleitung dieser und weiterer Bildungsinstitutionen ist ein robustes Geländefahrzeug nötig.

Mit den verfügbaren bescheidenen Mitteln setzt sich FEMH für die «Bildung für alle» ein. Dies ermöglicht Jugendlichen aus einfachen Verhältnissen, ihr Potential zu erkennen und zu entfalten, statt dem lokalen Umfeld zu entfliehen.

«Haiti», Projekt 210025:

**Mittelbedarf CHF 22 200.–**

 1 Geländewagen hilft

**4 750**

Lernende und  
Lehrpersonen

# Mit einem Fahrzeug Menschen in Not schneller erreichen



*Um die Not zu lindern, verteilen Mitarbeitende und Freiwillige Lebensmittel und Kochutensilien.*

Kaloocan ist ein Bezirk der philippinischen Hauptstadt Manila. Die gleichnamige Diözese Kaloocan umfasst zusätzlich noch die Stadtteile Malabon und Navotas, wo zusammen knapp 2,3 Millionen Menschen leben. In diesem urbanen Gebiet wohnen viele Menschen unter prekären Lebensbedingungen in behelfsmässigen Hütten, die sich in Gefahrenzonen für Hochwasser befinden. Mit dem brutalen Drogenkrieg und der Pandemie haben sich die Herausforderungen verstärkt; es ist noch schwieriger geworden, (geregelt) Arbeit zu finden. Die Bewohner versuchen den Alltag so gut wie möglich zu bestreiten trotz widrigen Bedingungen.

Innerhalb der Diözese von Kaloocan ist die *Caritas Kaloocan Inc.* (CKI) zuständig für alle sozialen Bestrebungen und realisiert diverse Entwicklungsprojekte für Menschen, welche an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Die Projekte von CKI werden in Zusammenarbeit mit den Pfarreien realisiert, um die verletzlichsten Menschen zu erreichen. Daneben kooperiert die Caritas Kaloocan mit den lokalen Behörden und mit Nichtregierungsorganisationen.

Das aktuelle Covid-Krisen-Programm ist fokussiert auf mittellose Familien. Unter anderem verteilen Angestellte und Freiwillige Essensgutscheine. Daneben engagiert sich CKI für Studierende mittels Stipendien, für Menschen mit Behinderungen, für Familien von Inhaftierten, für straffällige Kinder, für Familienangehörige von Opfern aussergerichtlicher Tötungen und für Drogenabhängige mit einem sechsmonatigen Rehabilitationsprogramm, das schon über 1 000 Begünstigte durchliefen.



*Unter widrigsten Umständen leben Menschen in behelfsmässigen Hütten.*

Fehlende Transportmöglichkeiten sind seit längerem eine wesentliche Einschränkung für die Projektrealisierung. Zudem hat die Pandemie das Transportbedürfnis noch verstärkt. Ein eigenes Fahrzeug für CKI kann in Zukunft nicht nur Personal, Begünstigte und Hilfsgüter transportieren, sondern trägt auch zur Entlastung des Transportbudgets bei und ermöglicht eine wesentlich schnellere Reaktion bei Notfällen und Katastrophen.

Caritas Kaloocan konnte schon zahlreichen Menschen in Not unter die Arme greifen. Dank der Begleitung schöpfen die Begünstigten neue Hoffnung und sehen konkrete Zukunftsperspektiven.

Dies ist umso wichtiger in Zeiten des Drogenkriegs und der Pandemie – bei beidem gehört Kaloocan zu den Hotspots. Das grosse Engagement und die innovativen Ideen von CKI können mit einem eigenen Fahrzeug weiter Fahrt aufnehmen.

«Philippinen», Projekt 210042:  
**Mittelbedarf CHF 16 300.–**

## Ein robuster Pick-up unterstützt die vielseitige Arbeit des Kinderdorfs SOS in Kamerun

*Liebe Spenderin, lieber Spender*

*Für unser Kinderdorf SOS in Douala machten wir ein Gesuch an miva für den Kauf eines Pick-ups. Mit dem Fahrzeug wollten wir den Transport bestimmter Kindergruppen, der SOS-Eltern und des Servicepersonals besser bewältigen können. Wir erhielten einen positiven Bescheid, und miva überwies uns 17 700.- Euro. Kurze Zeit später kam der Kauf des Transportmittels zustande.*

*Der Pick-up ist seither von grossem Nutzen für 140 Kinder, welche ohne elterliche Fürsorge in den Familien im SOS Kinderdorf und in den integrierten SOS-Familien in Douala leben. Und besser noch, das Fahrzeug kommt zum Einsatz für weitere 300 Kinder, welche im Familienstärkungsprogramm angemeldet sind.*

*Zu den Dienstfahrten zählen etwa:*

- Transport der Kinder und Jugendlichen zur Schule
- Transporte in allen Belangen der Betreuung (ärztliche Notfälle, Begleitung und Unterstützung der Familien)
- Transport von Kindern der betreuten Familien zu Therapie oder Sport
- Transport der SOS-Eltern für den Einkauf und zum Markt
- Personaltransporte zu ihren Einsatzorten in Douala.

*Die Zufahrtswege zum SOS Kinderdorf in Douala waren zeitweise in sehr schlechtem Zustand, und oft war es nur unser Fahrzeug, das den Zugang zum Dorf sicherstellte. Zum Glück handelte die Gemeindeverwaltung und verbesserte die Strasse. Jetzt kann sie auch von kleineren Wagen befahren werden.*

*Angesichts des enormen Nutzens dieses Fahrzeugs bedanken wir uns herzlich für dieses wertvolle Geschenk zugunsten der Kinder und Familien im SOS Kinderdorf in Kamerun.*

*Martine Claire Ngo Balogog, Direktorin Programme des Kinderdorfs SOS Douala*



Weitere Projekte finden Sie unter [miva.ch](https://www.miva.ch)

**Geschäftsleitung**

Karin Schäfer, Weinfelden

**Impressum**

Die miva Post erscheint viermal jährlich und ist im Abonnement für CHF 5.– erhältlich.

**Herausgabe:**

miva  
Postfach 351, 9501 Wil SG  
Tel. 071 912 15 55  
E-Mail info@miva.ch

**Redaktion / Gestaltung:**

Esther Albisser

**Druck:**

Vetter Druck Thal GmbH, 9425 Thal  
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.



**Ihre Spende  
in guten Händen.**

**miva trägt das Zewo-Gütesiegel.**

Es bescheinigt, dass Ihre Spende am richtigen Ort ankommt und effizient Gutes bewirkt.

Als gemeinnützige Organisation ist sie von der Steuerpflicht befreit. Belegte Spenden können von den Steuern abgezogen werden.

**PC 90-800 000-0****CH58 0900 0000 9080 0000 0**

**Jetzt mit TWINT  
spenden!**

QR-Code mit der  
TWINT App scannen  
Betrag und Spende  
bestätigen



## Nostalgische Eindrücke aus vergangenen miva-Zeiten

In unserem Archiv lagen über 25 Filmrollen und unzähliges Fotomaterial aus alten Zeiten. Das Staatsarchiv St. Gallen war sehr interessiert an diesem Material und machte sich umgehend an die Arbeit. Unter anderem archivierte und digitalisierte es die Filme. Dabei kamen wahre Schätze aus der Versenkung hervor.



Anlässlich eines Filmabends im September 2021 zeigte uns das Staatsarchiv Ausschnitte von Filmen aus den Jahren 1931 bis 1939. Darunter «das Vermächtnis eines Missionars», der damals von Paul Schulte als Werbung zur Unterstützung von miva Deutschland in die Welt getragen wurde und schliesslich zur Gründung von miva Schweiz beitrug.

Die Filme sind wichtige Zeitdokumente von historischem Wert. Wir sind froh, dass diese nun in professionellen Händen sind und einem breiten Publikum zur Verfügung stehen.

# Weihnachtsaktion: Schubkarren für Frauen in Kamerun

Die  
Nachfrage ist  
gross!

## Schenken Sie das richtige Transportmittel

Im Norden von Kamerun lebt die bitterarme Landbevölkerung von der einfachen Landwirtschaft. Wiederkehrende Terroranschläge, der Klimawandel und die Covid-19-Pandemie beeinträchtigen die Ernährungssicherheit. Frauen müssen oft allein für sich und ihre Familien sorgen und schwerste Lasten schleppen – auf dem Kopf.

Mit einer Schubkarre kann ein Vielfaches dessen, was ein Mensch tragen kann, befördert werden. Eine Familie hat bessere Lebensbedingungen, da grössere Mengen an geernteten Lebensmitteln, Saatgut und landwirtschaftliche Arbeitsutensilien transportiert werden können.

Ihre Schubkarre ebnet der Lokalbevölkerung den Weg zur Selbsthilfe. Sie verbessert das Einkommen und sichert die Ernährung der Bäuerinnen.



Weihnachtsaktion 2020: Frauen präsentieren stolz ihre neuen Schubkarren.

Sind Sie noch auf der Suche nach einem passenden und auch sinnvollem Weihnachtsgeschenk für Ihre Lieben? Dann verschenken Sie für **CHF 190.–** eine Schubkarre! Mit unserer Weihnachtsaktion können Sie abseits von jeglicher Hektik der Vorweihnachtstage gleich **dreifach Freude bereiten**.

1. Sie ermöglichen benachteiligten Menschen in Kamerun bessere Lebensbedingungen.
2. Die robusten Schubkarren werden in Kamerun produziert. Produktionsaufträge schaffen Einkommen für lokale Handwerker und tragen in kleinen, aber beharrlichen Schritten zur Wirtschaftsförderung in Kamerun bei.
3. Der Beschenkte freut sich über ein sinnvolles und nachhaltiges Weihnachtsgeschenk in Form eines «Schubkarren-Diploms».

### Bestelltalon Weihnachtsaktion

JA, ich schenke eine Schubkarre für CHF 190.-

#### Name des | der Beschenkten:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

#### Meine Daten:

Name | Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ | Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Email: \_\_\_\_\_

- Ich bezahle den Betrag von CHF 190.– online über das Internet.
- Bitte senden Sie mir eine Rechnung über CHF 190.–.
- Bitte senden Sie mir Bestellformulare zum Verschenken einer Schubkarre.

Datum | Unterschrift

miva wirkt seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen in armen Ländern einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Die Projekte fördern vor Ort eine nachhaltige Entwicklung und kommen möglichst vielen Menschen zugute.



WEIHNACHTSAKTION

## **Schubkarren für Frauen in Kamerun: Damit das Schleppen ein Ende hat.**

→ Seite 5

